

MEDIZINISCHE VORTEILE EINER BEHANDLUNG MIT CANNABISBLÜTEN

Einfache Dosierung

- Durch den sofortigen Wirkungseintritt der Inhalation kann zum einen die verträgliche Zieldosis einfacher eingestellt werden und zudem ist eine therapeutische Überdosierung unwahrscheinlicher als bei einer oralen Aufnahme mit deutlicher Wirkeintrittsverzögerung.

Quelle

- Grotenhermen, F. et al. (2017). Cannabis: Versorgungshilfe für Ärzte. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart.
- Ellis, R. J., et al. (2009). Smoked medicinal cannabis for neuropathic pain in HIV: a randomized, crossover clinical trial. *Neuropsychopharmacology*, 34(3), 672.

Vorteile der Inhalation nach Krankheitsbildern

- Die Vorteile der Inhalation sind insbesondere bei Patienten unter Chemotherapie, hoher Komedikation, bei Patienten mit HNO-Tumoren und unregelmäßiger Nahrungsaufnahme essenziell.
- Bei der Therapie mit medizinischen Cannabisblüten handelt es sich auch um eine Bedarfsmedikation, die gerade für den eben genannten Patientenpool hilfreich sein kann.

Quelle

- Aggarwal, S. K. (2013). Cannabinergic pain medicine: a concise clinical primer and survey of randomized-controlled trial results. *The Clinical Journal of Pain*, 29(2), 162-171.

Individuelle Wirkstoffzusammenstellung

- Durch die Inhalation von unterschiedlich hoch konzentrierten Blüten können Patienten individuell behandelt und ihre Medikation der teils variierenden Symptomausprägung angepasst werden.
- Die patientenindividuelle Anpassung des Wirkstoff-Verhältnisses ist mit vorliegenden Fertigarzneimitteln oder Reinsubstanzen nicht möglich.
- Einzig in Blütenform können derzeit andere Substanzen, die in der Cannabispflanze vorkommen, wie bspw. Cannabidivarin, für therapeutische Zwecke genutzt werden.
- Die pharmakologische Wirkung in Form von Synergieeffekten der verschiedensten Substanzen, die in der Cannabispflanze vorkommen, werden als bedeutend beschrieben.
- Abgesehen von dieser Wirkung kann die Verträglichkeit von THC durch die gleichzeitige Gabe von bspw. CBD gesteigert werden.

Quelle

- Grotenhermen, F. (2003). Pharmacokinetics and Pharmacodynamics of Cannabinoids. *Clinical Pharmacokinetics*, 42(4), 327-360.
- Hill, T. D. M. et al. (2013). Cannabidivarinrich Cannabis Extracts are Anticonvulsant in Mouse and Rat via a CB1 Receptorindependent Mechanism. *British Journal of Pharmacology*, 170(3), 679-692.
- Russo, E. B. (2011). Taming THC: Potential Cannabis synergy and phytocannabinoidterpenoid entourage effects. *British Journal of Pharmacology*, 163(7), 1344-1364. laufende Studie des Charité Centrums Anästhesiologie und Intensivmedizin CC 7.